

# ALLTAGS- ÖKONOMIE

Systemische Innovationen für neue urbane Gestaltungsräume



## Thementische

### **Themenfeld 1**

#### **Globale Verantwortung, Verbundenheit mit dem Grätzl und Alltagsökonomie**

Städte können gleichzeitig weltoffen und lokal verbunden sein. Sie haben eine wichtige Rolle, regionale Ökonomien zu unterstützen, die saisonales und regionales Essen fördern, ebenso wie lokale handwerkliche und High-tech Reparaturnetzwerke und Klein- und Mittelbetriebe, die wesentlich den regionalen Markt beliefern. Es braucht eine neue Balance von Außenorientierung/Globalisierung und Wachstum einerseits, Binnenorientierung und Verbundenheit mit dem Grätzl andererseits.

**Foundational Economy in the UK – Flourishing local economies to counter chauvinist nationalism** (Arbeitssprache Englisch)

→ Thementisch mit Karel Williams, Foundational Economy Collective, und Andreas Novy, WU Wien

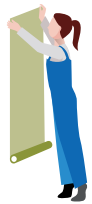
Folgende Fragen werden in diesem Thementisch bearbeitet: Wie muss Leben und Arbeiten vor Ort gestaltet werden, sodass gleichzeitig alle BewohnerInnen einer Stadt ein gelungenes Leben haben, ohne die Lebenschancen von Menschen anderer Weltregionen zu untergraben und die „planetarischen Grenzen“ zu überschreiten? Warum ist das ein wichtiger Ansatz, um chauvinistischen, nationalistischen Tendenzen zu begegnen?



## Themenfeld 2

### Stadtteilzentren und Alltagsökonomie

Alltagsökonomie kann auf vielfältige Weise zu florierenden Stadtteilzentren beitragen. Es braucht geeignete sozialökologische Infrastruktur, die neue Routinen entstehen lässt: Märkte können Stadtteile beleben; soziale Unternehmen können Arbeiten und Lernen sinnvoll verbinden sowie die lokalen Arbeitsmärkte inklusiver und nachhaltiger gestalten; Schulen können sich räumlich und inhaltlich für die Nachbarschaft öffnen und so den sozialen Zusammenhalt vor Ort stärken. Welche Ansätze zur Stärkung der Alltagsökonomie gibt es bereits in Wien bzw. international? Mit welchen stadtplanerischen und kommunalpolitischen Mitteln kann die Alltagsökonomie gestärkt werden? Welche Rahmenbedingungen stärken Alltagsökonomie? Wen braucht es zur Gestaltung und Bespielung funktionierender Stadtteilzentren? Welche von BewohnerInnen initiierten Ansätze im Bereich Stadtteilzentren und Alltagsökonomie gibt es?



#### Stadtteilzentren und Alltagsökonomie – Johann-Nepomuk-Vogl-Platz

→ Thementisch mit **Silvia Nossek**, Bezirksvorsteherin Währing, **Sigrid Kroismayr**, WU Wien und **Iris Frey**, Masterstudentin WU

An diesem Thementisch soll diskutiert werden, wie man die Bevölkerung vor Ort für die Mitgestaltung ihrer Wohnumgebung motivieren kann, damit sie sich aktiv an der Gestaltung von Stadtteilzentren beteiligt. Als Diskussionsgrundlage werden die Ergebnisse der Studie "Potenziale der Alltagsökonomie in Wien – Pilotprojekt in Währing" vorgestellt. Diese untersucht den Johann-Nepomuk-Vogl-Platz im 18. Wiener Gemeindebezirk, der als wenig attraktiv gilt.

#### Stadtteilzentren und Alltagsökonomie – Floridsdorfer Spitz

→ Thementisch mit **Christof Schremmer**, Österreichisches Institut für Raumplanung

Erstmals erarbeitet die Stadt Wien ein Zentrenkonzept („Lebendige Stadt“). Zielsetzung: eine Stärkung zentraler Orte in sozialer, wirtschaftlicher und städtebaulicher Hinsicht. Der Floridsdorfer Spitz ist einer dieser Orte und wird daher in den nächsten Jahren besondere Aufmerksamkeit erfahren. Welche Zielsetzungen werden verfolgt? Welche AkteurInnen werden eine tragende Rolle spielen? Welche Rolle soll die Alltagsökonomie haben?



#### Alltagsökonomie und Bildungsgrätzl im 18. Bezirk

→ Thementisch mit **Dunja Gharwal**, Stadt Wien, MA 56 – Wiener Schulen, und **Herbert Bartik**, Urban Innovation Vienna

Rund um den Marie-Ebner-Eschenbach-Park in Währing entsteht das Bildungsgrätzl „Ebner-Inklusiv-Eschenbach“. Dort arbeiten ab sofort mehrere öffentliche und private Bildungseinrichtungen zusammen. Vernetzt werden dabei städtische und private Schulen und Kindergärten, sonderpädagogische Einrichtungen sowie Angebote der Jugendbetreuung. Durch die gemeinsame Nutzung von Freiflächen und Sportplätzen und die Erschließung neuer Begegnungsorte soll das Miteinander im außerschulischen Alltag gefördert werden. Insgesamt werden vom neuen Bildungsgrätzl rund 2.000 Kinder und Jugendliche erfasst.





## Möglichkeiten der Stadtpolitik, Alltagsökonomie zu stärken – Barcelona

(Arbeitsprache Englisch)

→ **Thementisch mit Oriol Estela Barnet**, Koordinator des strategischen Entwicklungsplans der Metropolregion Barcelona, **und Alexander Hamedinger**, TU Wien

Bei diesem Thementisch werden die am Vormittag vorgestellten Ansätze zur Stärkung der Alltagsökonomie in Barcelona vertieft. Welche Erfahrungswerte gibt es in Barcelona mit den dort genutzten stadtplanerischen und kommunalpolitischen Mitteln zur Stärkung der Alltagsökonomie? Welche Herausforderungen gab und gibt es, Rahmenbedingungen zur Stärkung der Alltagsökonomie zu schaffen bzw. zu verändern? Welche Rolle spielen in Barcelona BürgerInnen, welche Unternehmen bei der Stärkung der Alltagsökonomie?



## Von BewohnerInnen initiierte Ansätze zur Stärkung von Zentren der Alltagsökonomie: Der Dorfplatz St. Andrä-Wördern

→ **Thementisch mit Joschi Sedlak**, Der Dorfplatz

Der Dorfplatz in St. Andrä-Wördern ist sozio-ökonomisches Zentrum im Herzen von St. Andrä-Wördern. Ein altes Gestüt wurde zu einem vielfältigen Ökosystem für kooperatives Wirtschaften umgebaut: Es gibt einen CoWorking Space (160 m<sup>2</sup> Gemeinschaftsbüro), CoMaking Räume (12 Handwerksstätten mit über 20 HandwerkerInnen) bis hin zu Co-Cooking (einem neuen Gasthaus und Kulturveranstaltungsbetrieb als Treffpunkt für den Ort). Joschi Sedlak stellt die Erfahrungen der Aufbaujahre des Dorfplatzes vor. Es geht u.a. um folgende Fragen: welchen Beitrag leistet Der Dorfplatz zur Stärkung der Alltagsökonomie? Welchen Herausforderungen sind die AkteurInnen begegnet? Welche Unterstützung haben sie erhalten – von der Gemeinde, von anderen?



## Freiräume sichern – Wohnen, Leben, Arbeiten. Modellprojekt Bikes and Rails / habiTAT Mietshäuser Syndikat

→ **Thementisch mit Elke Rauth**, *dérive*, und einer VertreterIn von Bikes and Rails

Wie kann Eigentum kollektiviert werden? Welches Rechtsmodell sichert Immobilien langfristig vor profitorientierter Verwertung? Wie können gemeinwohlorientierte Räume fürs Wohnen, Leben und Arbeiten solidarisch und kollektiv finanziert werden? Welche Möglichkeitsräume tun sich auf, wenn sich das Verständnis von Eigentum von individuellem Besitz zu solidarischem Nutzungseigentum wandelt?



## Themenfeld 3

### Aufwertung von Stadtteilen durch eine florierende Alltagsökonomie ohne Verdrängung alteingesessener BewohnerInnen



Die Aufwertung von Stadtteilen und die Verdrängung von einkommenschwächeren Bevölkerungsgruppen gehen oft Hand in Hand. Wie kann die Aufwertung des Stadtteils durch eine florierende Alltagsökonomie gestaltet werden, sodass gleichermaßen die Bedürfnisse der alteingesessenen und der neu zuziehenden BewohnerInnen berücksichtigt werden? Wie kann die Lebensqualität steigen und Wohnen und Leben gleichzeitig leistbar bleiben? Wie kann Verdrängung verhindert werden? Dies sind zentrale Fragen, die anhand vier konkreter Orte in Wien diskutiert werden sollen. Dabei sollen praktische Erfahrungen der Aufwertung und Verdrängung reflektiert werden, sowie mögliche Lösungsansätze und Herausforderungen für Aufwertung ohne Verdrängung gesammelt werden.

#### Ansatzpunkte und Herausforderungen für die innere Favoritenstraße

→ **Thementisch mit Marcus Franz**, Bezirksvorsteher Favoriten, **Verena Kamtner**, Masterstudentin WU, und **Leonhard Plank**, TU Wien



#### Erfahrungen und Herausforderungen im Stuwerviertel

→ **Thementisch mit Mara Verlic**, TU Wien, **Uschi Lichtenegger**, Bezirksvorsteherin Leopoldstadt, und **Andrea Mann**, Gebietsbetreuung Stadterneuerung

#### Erfahrungen und Herausforderungen im Reindorf Viertel

→ **Thementisch mit Yvonne Franz**, Uni Wien, **Justin Kadi**, TU Wien, und **Markus Steinbichler**, Gebietsbetreuung Stadterneuerung



#### Erfahrungen und Herausforderungen im Brunnenviertel

→ **Thementisch mit Johannes Suitner**, TU Wien, **Eva Weissmann**, Bezirksvorsteher-Stellvertreterin Ottakring, **Anne Wiederhold**, Brunnenpassage und **Florian Brand**, Gebietsbetreuung Stadterneuerung



## Themenfeld 4

### Digitale Plattformen, Arbeitswelten und Alltagsökonomie

Technologische Innovationen, insbesondere die Digitalisierung, müssen mit systemischen Innovationen, v. a. der Transformation städtischer Ökonomien und ihrer Arbeitswelten, einhergehen. Damit weiterhin möglichst alle Menschen gut leben können, braucht es angepasste Governance-Modelle, die Innovationen in Nischen fördern, eingefahrene gesellschaftliche Strukturen verändern und Digitalisierung gestalten. Welche Erfahrungen mit alternativen (digitalen) Plattform gibt es, die lokale AnbieterInnen von Gütern und Dienstleistungen stärken? Welche Rahmenbedingungen, Regeln, Verbote und Anreize braucht es, damit Digitalisierung, insbesondere der Onlinehandel und die Gig-Economy, die Alltagsökonomie stützt und nicht untergräbt? Welche lokalen Handlungsspielräume gibt es in den einzelnen Bereichen der Alltagsökonomie, um die Digitalisierungsdividende für möglichst viele Menschen nutzbar zu machen? Wie müssen zukünftige Arbeitswelten gestaltet sein, um Digitalisierungspotentiale für alle zugänglich zu machen?



## Online-Plattformen im Interesse der Alltagsökonomie (Arbeitsprache Englisch)

→ Thementisch mit Jenni Lloyd, NESTA Foundation, und Katharina Hammer, AK Wien (angefragt)

Dieser Thementisch wird die am Vormittag vorgestellten Ansätze über Online Plattformen im Interesse der Alltagsökonomie vertiefen. Neben einer Vertiefung der Erfahrungen mit dem Vernetzungsprojekt ShareLab geht es dabei auch um folgende Fragen: Welche Rolle haben Städte und Stadtverwaltungen in Großbritannien in der Förderung von alternativen Online Plattformen im Interesse der Gesellschaft gespielt? Welche Ideen gibt es bei Nesta, stärker mit diesen Akteuren zusammenzuarbeiten?



## Globale Plattformen verstehen und begrenzen am Beispiel „Airbnb“

→ Thementisch mit Klemens Himpele, Stadt Wien, MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik

Nächtigungsplattformen wie Airbnb haben sich im letzten Jahrzehnt im Bereich der touristischen Kurzzeit-Vermietung etabliert. Die dynamische Entwicklung hat allerdings auch vermehrt zu Konflikten in zahlreichen Städten geführt, zumal die Plattformen Problemlagen in angespannten Wohnungsmärkten verstärken und sich Schwierigkeiten bei der Durchsetzung bestehender Regeln ergeben. In Wien ist die Lage (noch?) entspannt. Warum das so ist, welche Erfahrungen Wien mit Airbnb und Co. gemacht hat und welche Maßnahmen ergriffen wurden, soll an diesem Thementisch diskutiert werden.



## Alternative Plattform-Ökonomien am Beispiel der Online-Essenzustellung

→ Thementisch mit Roman Seidl, Stadt Wien, MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik, und Benjamin Herr, Uni Wien

In den letzten Jahren hat die traditionelle städtische Essenzustellung Konkurrenz auf zwei Rädern bekommen. In Wien sind vor allem die international verankerten Plattformen Foodora, Uber Eats sowie der Österreich-Ableger [lieferservice.at](http://lieferservice.at) des niederländischen [takeaway.com](http://takeaway.com) die wichtigsten Player. Welche Chancen und Herausforderungen bringen die Essenzusteller für die bestehende gastronomische Infrastruktur? Wie weit befördert die Essenzustellung einen Trend zur Vereinzelung bzw. bedroht sie lokale Orte/Treffpunkte des Austausches wie etwa Cafes, Beisl, Restaurants? Gibt es alternative Modelle selbstorganisierter/genossenschaftlicher Plattformen?



## Lokale Online-Handelsplattformen

→ Thementisch mit Christian Bartik, Wirtschaftsagentur Wien, und Astrid Krisch, TU Wien

Amazon hat sich von seinem ursprünglichen Dasein als Online-Buchhändler zur wichtigsten Online-Handelsplattform weltweit entwickelt. Es stellt als Online-Einkaufszentrum, das rund um die Uhr geöffnet hat, mit seiner steigenden Marktmacht den stationären Einzelhandel, nicht zuletzt im urbanen Raum, vor massive Herausforderungen. Inwiefern dieser globalen Plattform lokale bzw. nationale Alternativmodelle entgegengesetzt werden können, wird Gegenstand dieses Thementisches sein. Dabei werden die Wiener Erfahrungen ebenso wie übergeordnete Regulierungsstrategien im Umgang mit Amazon diskutiert.



## Digitale Inklusion – Teilhabe an der sozialen und digitalen Welt

→ Thementisch mit Schifteh Hashemi und Judith Pühringer, arbeitplus

Folgende Fragen werden in diesem Thementisch bearbeitet: Wie müssen digitale Angebote, Prozesse und Dienstleistungen gestaltet werden, um auch benachteiligten Menschen Teilhabe in der Arbeitswelt zu ermöglichen? Welche Handlungsfelder und Best Practice Beispiele gibt es bereits? Welche Rolle spielen Soziale Unternehmen und die NutzerInnen selbst bei der Entwicklung inklusiver digitaler Angebote?



## Themenfeld 5

### Demokratische Mitgestaltung, Innovation und Alltagsökonomie

In vielen europäischen Städten kam es in den vergangenen Jahren zu einer Rekommunalisierung öffentlicher Infrastrukturen. Damit verbunden waren oft neue Ansätze der Beteiligung von BürgerInnen in den Verwaltungsstrukturen sowie die Etablierung von öffentlichen Räumen und Prozessen zur Entwicklung innovativer Ideen und Ansätze zur Förderung einer Alltagsökonomie, die sich den Herausforderungen der sozial-ökologischen Transformation stellt. Welche Ansätze, Vorschläge und Erfahrungen gibt es – in anderen Städten bzw. in Wien, die Beteiligung fördern und die Balance zwischen Mehrheitsentscheidung und Innovation gestalten?



#### Ansatzpunkte für die demokratische Mitgestaltung der Alltagsökonomie (Arbeitssprache Englisch)

→ Thementisch mit Dirk Holemans, Think Tank Oikos, Gent, und Simon Güntner, TU Wien

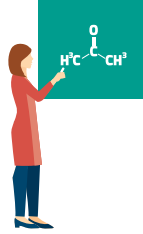
Dieser Thementisch wird die am Vormittag vorgestellten Ansätze für die demokratische Mitgestaltung der Alltagsökonomie in Gent vertiefen. Welche Erfahrungen wurden mit diesen Ansätzen gemacht? Wie kann man neue Formen der Ko-Kreation aufbauen? Wie kann vermieden werden, dass nur bestimmte Gruppen teilnehmen und andere, z.B. Menschen mit weniger Zeit und Ressourcen, ausgeschlossen bleiben? Was waren und sind die Herausforderungen für die weitere Demokratisierung der Alltagsökonomie in Gent?

#### Pakhuis de Zwijger in Amsterdam – A citizen-led space contributing to make the city (Arbeitssprache Englisch)

→ Thementisch mit Egbert Fransen, Pakhuis de Zwijger, Amsterdam, und Sandra Stern, Bureau für Selbstorganisation

Pakhuis de Zwijger ist eine unabhängige Plattform für die Stadt Amsterdam und ihre BewohnerInnen. Sie forscht, entwickelt Online-Plattformen oder organisiert mit vielen Partnern Think-Tanks zu Fragen wie: Wem gehört die Stadt? Wie kann Amsterdam zu einer integrativen Stadt mit gleichen Chancen für alle verwandelt werden? In diesem Thementisch diskutieren Sie über folgende Fragen: Wie trägt ein von BürgerInnen organisierter Raum dazu bei, die Stadt „zu machen“ und die Alltagsökonomie zu gestalten? Welche Beziehung besteht zwischen dem Pakhuis und der Stadt Amsterdam? Welche Erfahrungen wurden mit dem Festival „We make the city“ im Jahr 2018 gemacht?





### Vernetzen und verhandeln: GrätzmacherInnen gestalten eine neue Nahversorgung

→ Thementisch mit Andrea Binder-Zehetner, Lokale Agenda 21

Dieser Thementisch behandelt anhand der Beispiele Begegnungszone Lange Gasse und Belebung Ortskern Atzgersdorf, wie BürgerInnen mit Hilfe der Lokalen Agenda 21 neues Leben in zwei Grätzl bringen. Folgende Fragen werden behandelt: Was motiviert zum Engagement? Wie gelingt ein erfolgreicher Dialogprozess? Wie und wo fallen Entscheidungen? Welche Aktionen bewähren sich? Was sind falsche Erwartungen? Welche Hürden sind am höchsten? Wie können sie gemeistert werden? Welche Rolle spielt die Gestaltung des öffentlichen Raums? Was ist heute anders?



### StadtbürgerInnenschaft – Ausweitung der rechtlichen, politischen, sozialen und kulturellen Teilhabe aller Menschen

→ Thementisch mit Ilker Atac, Uni Wien, und Wencke Hertzsch, Stadt Wien, Stadtbaudirektion

Folgende Fragen werden in diesem Thementisch bearbeitet:

Wie müssen lokal-demokratische Strukturen gestaltet sein, damit alle Menschen, die in Wien leben, unabhängig ihres Aufenthaltsstatus, sozialen Status, Alter, Gender, Einkommen oder Herkunft die Möglichkeit haben, sich aktiv und selbstbestimmt einzubringen und ihr Lebensumfeld zu gestalten? Welche Prozesse, Strukturen und Kulturen sind notwendig, dass niemand ausgeschlossen wird und aktive Teilhabemöglichkeiten für alle offen ist?

